



Historie des Arbeitskreises Migration und Gesundheit

Der Arbeitskreis Migration und Gesundheit existiert seit dem Jahr 2000 und ist auf Initiative des „Migrationspolitischen Runden Tisches“ des Innenministeriums eingerichtet worden. Der damalige Staatssekretär im IM Wegener beauftragte den Landesverband der AWO einen landesweiten Arbeitskreis ins Leben zu rufen, der sich mit dem Thema „Gesundheitsversorgung von MigrantInnen“ beschäftigen sollte. Auf die Mitarbeit der Ärztekammer sowie von VertreterInnen des Sozialministeriums legte Herr Wegener besonderen Wert. Der damalige Hauptgeschäftsführer der ÄK, Herr Dr. Ratschko, konnte von der Wichtigkeit dieses Themas überzeugt werden. Er nahm sich sehr intensiv des Themas an. Die ÄK übernahm neben der regelmäßigen inhaltlichen Arbeit die Aufgabe der Koordination und organisatorische Unterstützung dieses Arbeitskreises.

Der Arbeitskreis hat das Ziel, eine interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems zu erreichen und die Gesundheitsversorgung der MigrantInnen in Schleswig-Holstein zu verbessern. Die Ziele sollen durch

- Sensibilisierung medizinischer Fachkräfte für die Lebenssituation von Migranten
- Vermittlung interkultureller Kompetenz durch Fachtagungen und Fortbildungen
- Vermittlung interkultureller Kompetenz schon in der Ausbildung medizinischer Berufe
- Interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens
- Informations- und Aufklärungsarbeit über das deutsche Gesundheitssystem für Migranten
- Zusammenarbeit mit Multiplikatoren in der Migrationsarbeit verwirklicht werden.

Teilnehmer des Arbeitskreises:

- Germaine Adelt, Medibüro Kiel
- Nicolai Altmark, Diakonisches SuchtHilfeZentrum Flensburg
- Ole Asmussen, Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH
- Melanie Bach, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein
- Petra Becker, Kieler Fenster
- Andreas Bockholt, Kreis Herzogtum Lauenburg, Koordinierungsstelle zur integrationsorientierten Aufnahme von Flüchtlingen (KosiA)
- Dipl.-Psych. Heiko Borchers, Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein
- Torsten Döhring, Beauftragter für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen der Landes Schleswig-Holstein
- Dr. med. Rolf Drews, Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster
- Dr. Eva Faßbinder, Zentrum für Integrative Psychiatrie (ZIP), Lübeck
- Dr. med. Reinhard Fröschlin, Segeberger Kliniken GmbH
- Katja George, Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH
- Barbara Gersmann, Medibüro Kiel
- PD Dr. Katja Götz, Institut für Allgemeinmedizin Lübeck
- Elvira Hadzic, Medibüro Kiel
- Karolin Hahn, Institut für Allgemeinmedizin Lübeck
- Brigitte Harbering, KIBIS-Kiel, Selbsthilfekontaktstellen in SH
- Annika Hering, Amt für Gesundheit in Kiel
- Fahimeh Iranban, Mobiles Integrationsteam vom Deutschen Roten Kreuz
- Meryem Kalyoncu, AWO Landesverband SH, AWO Interkulturell
- Birgül Karabulut, ELELE Kiel
- Dipl.-Psych. Julia Kharytonova, Liberale Jüdische Gemeinde Kiel am Schrewenpark

- Dr. Silja Knolle-Veentjer, Zentrum für Integrative Psychiatrie (ZIP) gGmbH
- Veysel Koyunoglu, ELELE, Sozialpädagogisches Begleitungs- und Beratungszentrum
- Dipl.-Psych. Ulrich Kruse, Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein
- Britta Küper, Förderzentrum für Migranten der isfa plus GmbH in Zusammenarbeit mit der INAB
- Franz Lalowski, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
- Dr. med. Carsten Leffmann, Ärztekammer Schleswig-Holstein
- Prof. Gaby Lenz, Fachhochschule Kiel
- Mareike Mattsson, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. In S-H
- Dorothee Michalscheck, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. in Schleswig-Holstein
- Krystyna Michalski, Der PARITÄTISCHE Schleswig-Holstein e.V.
- Irene Michels, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein
- Anja Moderegger, UKSH Akademie gGmbH
- Katja Nawroth, Integrationskurse und Projekt Wegweiser Gesundheit FAW Kiel
- Dipl. Soz. Päd. Doris Neppert, FH Kiel, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit
- Hasret Özcan, ELELE, Sozialpädagogisches Begleitungs- und Beratungszentrum
- Jan Reinhardt, Zentrum für Integrative Psychiatrie (ZIP), Lübeck
- Birgit Respondek, Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH
- Ivonne Ristow, Gesundheitsamt Lübeck
- Luise Schirmann, Zentrum für Integrative Psychiatrie (ZIP), Lübeck
- Dr. Thomas Schroeter, Medibüro Kiel
- Bettina Schwarz, Caritas-Migrationsdienst Kiel
- René Skischally, Brücke Schleswig-Holstein
- Stefanie Thielebein, Zentrum für Integrative Psychiatrie (ZIP), Lübeck
- Ulrike Tietz, Gesundheitsamt Lübeck
- Michael Treiber, Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Schleswig-Holstein, Fachausschuss Migration
- Thomas Wetterau, Jugendlichen Jobcenter Kiel
- Heidrun Wiedenmann, Medibüro Kiel
- Dr. Sibylle Wilms, Zentrum für Integrative Psychiatrie (ZIP) gGmbH
- Katharina Wulf, Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen der Landes Schleswig-Holstein

Nach dem Weggang von Frau Gunda Petersen Ref. VIII 41, wurde neben der Geschäftsführung durch die Ärztekammer auch der moderierte Vorsitz für die Arbeitsgruppe von dieser übernommen. Der Arbeitskreis arbeitete bereits bei der Erstellung des Integrationskonzepts der Landesregierung aus dem Jahr 2002 mit.

Durchgeführte Veranstaltungen und erarbeitete Themen:

2000

- Fachtagung „MigrantInnen und Gesundheit in Schleswig-Holstein“ am 1.4.2000

2001

- Intensiver Austausch über folgende Thematiken:
 - Initiierung einer Informationsveranstaltung zum deutschen Gesundheitssystem
 - Planung von Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte und medizinisches Fachpersonal im Hinblick auf den Erwerb interkultureller Kompetenz
 - Planung von Fortbildungsveranstaltungen für DolmetscherInnen

2002

- Fachtagung „MigrantInnen und Gesundheit in Schleswig-Holstein zum Thema „Gesund bleiben – und bei Krankheit die richtige Hilfe“ am 24.8.2002
- Fachtagung „MigrantInnen und Gesundheit in Schleswig-Holstein zum Thema „Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen in der Praxis“ am 25.9.2002
- Fachtagung „MigrantInnen und Gesundheit in Schleswig-Holstein zum Thema „Kinderspezifische Traumatisierung von Flüchtlingen“ am 4.12.2002

2003

- Fortbildung für DolmetscherInnen, die bereits bei psychotherapeutischer Behandlung von traumatisierten Flüchtlingen tätig sind zum Thema „Dolmetschen im ärztlichen und psychotherapeutischen Kontext“ am 19./20.9.2003
- Veranstaltung zum Thema „Brustlife“ am 22.10.2003
- Veranstaltung zum Thema „Junge MigrantInnen und Sucht – im Blickpunkt: Jugendliche aus der ehemaligen UdSSR“ am 29.10.2003

2004

- „Wir sind für alle da – einmal anders gesehen Diversity-Management: Nutzen Sie das Anderssein der Anderen“ am 27.9.2004
- „Richtig ernähren – aber wie?“ ab 7. Sept. - 21.9.2004
- „Wie bleibt meine Familie gesund?“ am 1., 8. und 15.12.2004
- „Tanz und Bewegung hält gesund!“ ab 5.11. bis 31.12.2004
- „Gib AIDS und Drogen keine Chance!“ am 22. und 24.11.2004
- „Ausbildung von jugendlichen MigrantInnen“ am 22.11.2004
- „Brustlife“ am 21.9., 11., 19. und 23.11., 2.12.2004
- „Anforderungen an die Dolmetschertätigkeit: Dolmetschen im medizinischen und psychotherapeutischen Kontext für Asylbewerber und Traumatisierte Flüchtlinge“ am 15./16.10.2004
- „Auswirkungen der Gesundheitsreform auf die medizinische und psychotherapeutische Versorgung von Asylbewerbern und traumatisierten Flüchtlingen“ am 20.10.2004
- „Beratung von Flüchtlingen mit traumatischen Erfahrungen – die Bewältigung des Unbewältigbaren“ am 1. und 29.9.2004
- „Diversity im Gesundheitswesen“ am 27.9.2004

2005

- „Dolmetschen im Krankenhaus“ am 7.5.2005, 17.9.2005 und 21.10.2005
- „Erst das Baby und dann...“ ganzjährig
- „Gesunde Gewichtsreduktion“ ganzjährig
- „Beratung von traumatisierten Flüchtlingen – Erfahrungsaustausch, Fallbesprechungen und Umgang mit Belastungen“ am 8.6.2005
- „Gesundheitsversorgung von Menschen ohne Aufenthaltsrecht“ am 21.9.2005
- „Vermittlung interkultureller Kompetenz“ am 5.11.2005
- „Das schmeckt gut“ ab 19.12.2005

2006

- „Vermittlung interkultureller Kompetenz“ am 14.10.2006
- „Psychotherapie mit traumatisierten Flüchtlingen unter Beteiligung von Dolmetschern“ am

10.5.2006

- „Prävention von Kinderkrankheiten“ am 5.10.2006 und 12.10.2006
- „Prävention von AIDS“ am 12.10.2006
- „Dolmetschen im Krankenhaus“ am 3.11.2006 und 8.11.2006
- „Dolmetschen im Gesundheitswesen: Anforderungen in Psychotherapie und ärztlich-psychiatrischer Behandlung“ am 10.11.2006
- „Drogenprobleme bei türkischsprachigen Migrantinnen und Migranten“ ganzjährig
- „Muttersprachliche Informationsreihe zu besonderen Gesundheitsthemen“ ganzjährig
- „BRUSTlife“ ganzjährig

2007

- Intensiver Austausch über folgende Thematiken:
 - tägliche Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten
 - Erarbeitung von Themenschwerpunkten für Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „Mit Migranten für Migranten“
- Durchführung des Projektes „Mit Migranten für Migranten (MiMi)“ an den Standorten Kiel, Lübeck und Neumünster

2008

- Das Projekt „Mit Migranten für Migranten (MiMi)“ wurde zum ersten Mal in Schleswig-Holstein an den Standorten Kiel, Lübeck und Neumünster durchgeführt.
- 76 Personen haben die Ausbildung zum Gesundheitslotsen erfolgreich abgeschlossen und sind somit auch für die Durchführung weiterer Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen geeignet.
- Regionale Koordination und Implementierung des MiMi-Projektes, insbesondere durch die Mitwirkung in der Steuerungsgruppe des schleswig-holsteinischen Projektes und in der Brückenfunktion zum Ethno-Medizinischen Zentrum in Hannover.

2009

- Fortbildungsseminar zum Thema „Transkulturelles Lernen und konstruktive Konfliktberatung nach ATCC und Theatermethoden nach A. Boal“ am 09. und 16.9.2009
- Fachtagung „Kultursensibler Umgang und Interkulturalität im Gesundheitswesen“ am 25./26.9.2009 (UKSH, Kiel)
- Fortbildungsreihe „Folgen von Gewalt im interkulturellen Kontext“ im Rahmen der Interkulturellen Wochen in Lübeck am 16., 23. und 30.9.2009
- Veranstaltung bei der Hermann-Ehlers-Akademie in Kiel am 23.2.2009

2010

- Veranstaltung für MiMi-Gesundheitslotsinnen und -lotsen zum Thema „Alter, Pflege und Gesundheit“ am 11.9.2010
- Veranstaltung zum Thema „Verstehen und verstanden werden“ im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2010 in Lübeck am 1.10./26.10./5.11.2010
- Veranstaltung zum Thema „Psychischer Druck durch Migration? Suizidgefährdung bei Frauen mit Migrationshintergrund“ am 4.11.2010
- Veranstaltung für MiMi-Gesundheitslotsinnen und -lotsen zum Thema „Seelische Gesundheit von Kindern- und Jugendlichen/ Gesunde Ernährung und Vermeidung von Übergewicht“ am 29.10.2011

2011

- Sieben Veranstaltungen zu verschiedenen Gesundheitsthemen (Osteoporose, Mund-, Kiefer- und Gesichtskrankheiten, Diabetes, Gesunde Ernährung und Sport, Verwandtschaftsheirat und biologische Risiken)
- „Fit for Young Kiel“ - Sozialraumprojekt für Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund
- Erstellung eines Versorgungsatlas für Schleswig-Holstein für muttersprachliche Fachärzte/-innen und Psychotherapeuten/-innen
- Planung der Fachtagung „Vielfalt macht gesund – Kultur und Migration als Herausforderung in der Gesundheitsversorgung“
- Herstellung des „MiMi-Gesundheitsleitfaden“ in den Sprachen türkisch, russisch, griechisch, arabisch und deutsch für den Standort Lübeck
- Herstellung von Folienvorlagen für die Themenbereiche „Suchtprävention“ und „Alter und Pflege“ für die Standorte Kiel und Neumünster

2012

- Sechs Veranstaltungen im Rahmen des Kleinprojektes „Gesunde Ernährung für Grundschulkinder in Kiel“
- Projekt „Männergesundheit und deren Teilnahme an Veranstaltungen zu gesundheitlichen Themen im Rahmen von MiMi-Veranstaltungen“
- Herstellung des „MiMi-Gesundheitsleitfaden“ für den Standort Lübeck
- „Einsatz von Gesundheitslotsen: MiMi – Mit Migranten für Migranten in Kiel und Neumünster“
- Fortbildung zum Thema „Psychotherapie zu Dritt. Über die Arbeit mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern in therapeutischen Gesprächen. Erfahrungen mit einer scheinbar unmöglichen Annäherung“

2013

- Intensiver Austausch über die verschiedenen Projekte der Arbeitskreismitglieder:
 - Projekt „Aktive Teilhabe in Schleswig-Holstein“, Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V.
 - Vorstellung der Arbeit eines Integrationsbeauftragten in Krankenhäusern
 - Vorstellung der Arbeit des Medibüro Kiel

2014

- Entwicklung eines Logos für den Arbeitskreis Migration und Gesundheit
- Erstellung einer Dokumentation der Baff-Jahrestagung 2013
- Konzepterstellung zum Aufbau eines Traumazentrums in Schleswig-Holstein
- Strukturelle Anbindung des Landesarbeitskreises „Migration und Psychiatrie“ an den AK Migration und Gesundheit
- Vorstellung des Projektes „Berufsbezogene Deutschförderung von internationalen Ärztinnen im Krankenhaus“ durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Vorstellung des Projektes „Selbsthilfe und Migration“ durch die Selbsthilfekontaktstelle in Kiel

2015

- Erste gemeinsame Sitzung mit der Landesregierung mit Entwicklung folgender Hauptanliegen

an diese:

- Dolmetscher = Kassenleistung
- Leistungskatalog für Asylbewerber
- Migration = Internationalisierung
- Altenhilfe für Migrantinnen und Migranten
- Teilhabe/ Stärkung der Migrantenorganisationen
- Selbsthilfe für Migrantinnen und Migranten
- Aufklärung, Prävention
- Aufenthalt behinderte Migrantinnen und Migranten
- Gesundheitskarte/ Medicaid
- Mittelzuständigkeit im Sozialministerium
- Interkulturelle Öffnung der Regelversorgung
- Berichterstattung traumatisierte Flüchtlinge
- Weiterentwicklung des Konzeptes zum Aufbau eines Traumazentrums in Schleswig-Holstein
- Berichterstattung über die Einführung der Gesundheitskarte für Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
- Vorstellung der Einrichtung ELELE Sozialpädagogisches Begleitungs- und Beratungszentrum für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, Kiel
- Kurzbericht aus dem Psychiatrischen Krankenhaus Rickling
- Thematisierung „Migration und zahnärztliche Gesundheit“
- Unterstützung des Modellprojektes „Erste Hilfe für tiefe Wunden“

2016

- Kurzbericht aus der Erstaufnahmeinrichtung in Neumünster
- Vorstellung des Zentrums für integrative Psychiatrie (ZIP) gGmbH
- Gemeinsame Sitzung mit der Staatssekretärin der Landesregierung
- Bearbeitung des Themas: Unterbringung und Betreuung psychisch kranker Flüchtlinge mit hohem Aggressionspotential
- Berichterstattung aus dem Landesarbeitskreis „Migration und Psychiatrie“
- Unterstützung folgender Projekte durch Fördermittel:
 - Konzept für die medizinische Beratung und Erstversorgung von Eingewanderten ohne Krankenversicherungsschutz in der Stadt Neumünster/Medi Büro Neumünster
 - Integration von Flüchtlingen mittels Spracherwerb zur Einfeldung in den deutschen Alltag unter besonderer Berücksichtigung der Einführung ins deutsche Gesundheitswesen mit wissenschaftlicher Begleitung

2017

- Vorstellung der Arbeit im Jugendlichen Jobcenter Kiel zum Thema Migrationsfragen, Angebotskonzeptionen und Angebotsdurchführungen für Geflüchtete
- Bericht über die Arbeit des AMIF-Netzwerkes
- Diskussion des Themas Unterbringung und Betreuung psychisch kranker Flüchtlinge mit hohem Aggressionspotential
- Vorstellung eines Flyers mit Anlaufstellen für psychisch kranke Flüchtlinge
- Bericht über die Situation von Migrant*innen mit Behinderung
- Vorstellung des aktuellen Standes des Mimi-Projektes 2017
- Vorstellung der Arbeit des Psychosozialen Zentrums Schleswig-Holstein für traumatisierte Flüchtlinge der Brücke Schleswig-Holstein
- Vorstellung der Arbeit als Integrationsbeauftragte beim Deutschen Roten Kreuz
- Unterstützung folgender Projekte durch Fördermittel:
 - Sprach- und Kulturmittler für die medizinische Beratung und Erstversorgung von Eingewanderten ohne Krankenversicherungsschutz in der Stadt Neumünster/Medi Büro Neu-

münster

- Übersetzung und Bestimmung der psychometrischen Eigenschaften eines Fragebogens, der die Versorgungsqualität aus der Perspektive arabisch sprechender Patienten abbildet
- Erstellung „Kieler Wegweiser Gesundheit für Geflüchtete“

2018

- Gemeinsame Sitzung mit dem Staatssekretär der Landesregierung mit Entwicklung folgender Hauptanliegen an diese:
 - Beantragung und Bezahlung von Dolmetschern
 - Anerkennung von Expertisen von Nicht-Gutachtern
 - Leistungskatalog für Asylbewerber
 - Einrichtung einer Clearingstelle
- Berichterstattung aus dem Landesarbeitskreis „Migration und Psychiatrie“
- Bericht über die Arbeit des AMIF-Netzwerkes
- intensive Diskussion über die Erstellung eines Forderungs-/Positionspapiers an die Landesregierung
- Vorstellung des Projektes Versorgungsqualität aus der Perspektive der Geflüchteten
- Stand MiMi-Projekt 2018
- Diskussion über die Erstellung eines Atlanten/Verzeichnisses über Ärzte, die in ihrer Muttersprache behandeln
- Vorstellung des Medibüros Kiels zum Thema: Versorgung Schwangerer und Entbindender
- Unterstützung folgender Projekte durch Fördermittel:
 - 11. Bundeskongress der MediBüros, MediNetze und Medizinischen Flüchtlingshilfen
 - Niedrigschwellige Selbsthilfeangebote“ des Traumanetzwerkes Herzogtum Lauenburg für geflüchtete junge Menschen im Kreis Herzogtum Lauenburg - Gesundheits-Teegärten
 - Leiden verarbeiten und Erfahrungen weitergeben“
 - 6. Landesweite Fachtagung des Landesarbeitskreises Psychiatrie und Migration (LAK)